

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Dähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrschorf bei Wilsdruff, Koigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdo rf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligtadt, Spedtsbaußen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro vierzeiliger Spaltenzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantw. für die Redaktion Martin Berger d. d. d. d.

No. 86.

Dienstag, den 23. Juli 1901.

60. Jahrg.

Sonnabend, den 27. d. s. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungslocale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in dieser Hausflur zu ersehen. Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, am 17. Juli 1901.

von Schroeter.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuch für Herzogswalde, vorm. Wilsdruffer Anteil, Blatt 50 auf den Namen Henriette Vertha verehel. Pfaff geb. Lehmann eingetragene Grundstück soll am

7. September 1901, Vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,8 Ar groß und auf 5450 Mt. — Pf. geschätzt. Es liegt am Herzogswalde-Bohrschorfer Kommunikationsweg und ist mit einem zum Betriebe der Bäckerei eingerichteten Hause bebaut.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist Jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der

Eintagung des am 5. Mai 1901 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Anforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgefolgt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Wilsdruff, den 11. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Wilhelm Gustav Rosok in Herzogswalde wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 27. April 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. April 1901 bestätigt worden ist.

Wilsdruff, den 18. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Innerpolitische Streifblicke.

Die herkömmliche Sommerruhe in der inneren Politik ist endlich mit Macht ein, und nur dann und wann wird noch die Erinnerung an diese und jene Frage hervorgehoben. Dies geschieht allerdings gerade jetzt wieder durch die in freisinnigen Blättern verbreiteten Mittheilungen über angebliche, außerordentliche Erhöhungen namentlich der landwirtschaftlichen Zölle im künftigen deutschen Zolltarif, was in der gesammten linksradikalen Presse bereits zu neuen scharfen Angriffen auf die Regierung wegen ihrer behaupteten Liebedienerei vor den Agrariern und zu mancherlei Drohungen an die Adresse der letzteren Partei wie der Regierung selbst geführt hat. Aber diese ganze Aufregung dürfte mindestens verfrüht sein, denn daß die jetzigen Angaben über die Erhöhungen der landwirtschaftlichen Zölle in der Zolltarifvorlage, welche bis zu 300 Prozent gehen sollen, besser begründet wären, als alle seitherigen Nachrichten betreffs des Inhalts des neuen Zolltarifs, das ist nur schwer glaublich, dazu ist das Geheimniß des letzteren an den unterrichteten Stellen bis jetzt denn doch zu gut gehütet worden.

Jedenfalls hat die Zolltarif-Revision schon bei den im Laufe der letzten Monate vollzogenen Reichstagswahlen nur eine sehr bescheidene Rolle gespielt, weil man eben in dieser Beziehung noch „nig Genaueres“ weiß, und auch die weiteren Ertragswahlen werden darum keineswegs im Zeichen der Tarif-Reform stehen. Zunächst ist die jüngste Reichstagswahl diejenige im nordöstlichen Wahlkreise Deutschlands, die am 19. Juli in Remel-Heidekrug vollzogene, welche infolge des Ablebens des litauischen Abgeordneten Smalatsky's nothwendig geworden war. Hierbei ist aber nur eine vorläufige Entscheidung erzielt worden, da sich eine Stichwahl zwischen dem Wittauer Ratsherrn, für den auch die konservativen stimmen und dem Sozialisten Braun erforderlich macht; die Freisinnigen geben den Ausschlag. Entschieden größere Wichtigkeit besitzt indessen die am 25. Juli stattfindende anderweitige Reichstagswahl in dem rheinischen Wahlkreise Duisburg-Mülheim-Ruhrort, wo es sich bekanntlich um den Ertrag für den zum preussischen Handelsminister avancirten bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Möller handelt. Als Hauptgegner stehen sich in genanntem rheinischen Wahlkreise die Nationalliberalen, das Centrum und die Sozialdemokraten gegenüber; in zweiter Linie erscheinen die Freisinnigen und die Polen, welche letzteren sich bei der Duisburger Reichstagswahl einen eigenen Kandidaten in der Person des Thorner Landtagsabgeordneten v. Czarlinski geleistet haben. Es wird demnach bei dieser Ertragwahl sehr heiß zugehen und ist auch hier eine engere Verbindung unvermeidlich; nur erscheint es noch ungewiß, zwischen welchen Parteien der Stichwahlkampf stattzufinden haben wird.

Im Uebrigen ist die innerpolitische Tagesdiskussion

allmählig in Verlegenheit wegen aktueller „Stoffe“ gekommen. Von irgendeiner Ministerkrise ist bis auf Weiteres absolut keine Rede mehr, das Kapitel von der Reform der Eisenbahnpersonentariere erweist sich nachgerade auch als ziemlich erschöpft und ebenso verstimmen nach und nach die bislang so pessimistisch gehaltenen Betrachtungen über das deutsche Geschäft- und Wirtschaftsleben anlässlich der jüngsten Bankkatastrophen, es stellt sich doch heraus, daß letztere keineswegs von so allgemeinen und tief einschneidenden, schädigenden Folgen begleitet gewesen sind, als anfänglich befürchtet wurde. Einigermassen Lärm wird in einem Theile der Presse über die Nichtbestätigung des freisinnigen Stadtraths Kaufmann als zweiter Bürgermeister von Berlin geschlagen, aber die Bemühungen von gewisser Seite, diese neue Berliner Bürgermeisterei zu einer hochpolitischen Angelegenheit ersten Ranges und zu einem Gegenstand allgemeinen Interesses für das gesammte deutsche Vaterland zu gestalten, dürften sehr wahrscheinlich vergeblich bleiben. Zweifellos wird da die im August bevorstehende Revisionsverhandlung im Gumbinner Militärprozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Proffig weit mehr Aufmerksamkeit und Interesse erregen, und dies offenbar mit vollem Recht. Diese ganze an sich ja bedauerliche Affäre hat durch das Verhalten der Militärbehörde eine prinzipielle Wichtigkeit erlangt, die es begreiflich erscheinen läßt, daß man allseitig der Fortsetzung des Gumbinner Militärprozeßes mit reger Spannung entgegenblickt; sicherlich wird derselbe auch im Reichstage nach seinem Wiederausbruch zur Sprache kommen.

Politische Rundschau.

Unser Kaiser verweilt auf seiner ferneren Nordlandsfahrt vom Donnerstag Nachmittag bis Sonnabend in Stalheim und setzte dann die Reise mit der „Hohenzollern“ weiter nordwärts fort. Allgemeine scharfe Verurtheilung findet in der gesammten norwegischen Presse ein ungemein gehässiger und roher Ausfall des Christianaer „Dagbladet“ auf Kaiser Wilhelm anlässlich seiner Besuche in Norwegen. — Nach einer privaten Meldung aus Jschl gedenkt der deutsche Kaiser in der ersten Augusthälfte zum Besuch des Kaisers Franz Josef nach Jschl zu kommen, doch ist diese Nachricht noch unbestätigt.

Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord ist am Mittag des 19. Juli, von den skandinavischen Gewässern kommend, in Petersburg eingetroffen, wo es sich bei der Nicolaibrücke vor Anker gelegt hat. Bald nach der Ankunft des Schiffes erschien der deutsche Marineattaché in Petersburg, Freiherr v. Schimmelmann, an Bord desselben. Abends fand zu Ehren des Prinzen Adalbert ein Diner beim deutschen Botschafter Grafen Alvensleben statt.

An diesem Montag dampft von Brunsbüttelkoog aus

das Geschwader, welches unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen die aus China kommende Panzerdivision in Cadix erwarten und begrüßen soll, um sie dann vollends heimzuleiten, nach den spanischen Gewässern ab. Nach ihrer Vereiningung in genanntem spanischen Hafen werden die beiden deutschen Geschwader eine überaus stattliche Flotille mit einer ganzen Anzahl moderner Schlachtschiffe ersten Ranges bilden, die durchaus geeignet erscheint, im Auslande das Ansehen der deutschen Wehrkraft zur See zu erhöhen.

Das Räthselspiel bezüglich des angekündigten Besuches des Kaisers von Rußland in Deutschland hat nun wohl die längste Zeit gedauert. Wenigstens wird nunmehr von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet, daß Czar Nikolaus mit Familie Mitte September am verwandten Hofe von Darmstadt einreisen und dann wieder den gewohnten Aufenthalt auf Jagdschloß Wolfsgarten nehmen werde. Ob er vorher den deutschen Kaisermandövern in Westpreußen beizubohnen wird, scheint noch nicht festzulegen.

Im Reichstagswahlkreise Remel-Heidekrug hat am 19. Juli die Ertragwahl für den verstorbenen litauischen Abgeordneten Smalatsky's stattgefunden. Bis Freitag Mitternacht waren für Ratsherrn (Wittauer) 5752, Braun (soz.) 4547 und für Schaaf (frei.) 2839 Stimmen gezählt worden; voraussichtlich hat Stichwahl zwischen den beiden ersteren stattzufinden. Die Konservativen stimmten für Ratsherrn.

In Böhmen stehen die Neuwahlen zum Landtage bevor. Die deutsche Volkspartei hat bereits 25 Kandidaten provisorisch aufgestellt. Die definitive Feststellung der Kandidatenliste soll dann in einer im September zu Prag stattfindenden allgemeinen Vertrauensmännerversammlung der deutschen Volkspartei erfolgen. Dieselbe gedenkt an die Spitze ihres Wahlprogramms die Forderung der nationalen administrativen Zweitheilung Böhmens zu stellen, während die alldeutsche Partei am Grundsatz der Untheilbarkeit Böhmens festhält.

Die Reden der englischen Staatsmänner über Südafrika reisen gar nicht mehr ab. Am Freitag hielt der Liberale Asquith, früher Minister des Innern, eine politische Tischrede in London, in welcher er Südafrika als ein sich entwickelndes neues Canada bezeichnete. Weiter forderte er die energische Vertretung des imperialistischen Gedankens durch die liberale Partei, und feierte letztere schließlich als eine wahrhaft nationale Partei, der die Zukunft Englands getrost anvertraut werden könne.

Die spanische Königsfamilie ist im Seebade San Sebastian zur Sommerfrische eingetroffen.

In Saragossa herrscht infolge der daselbst stattgefundenen blutigen Strakenkämpfe zwischen Merikalen und Antimerikalen noch immer eine kritische Situation. Militärische Patrouillen durchziehen fortgesetzt die Straßen, da